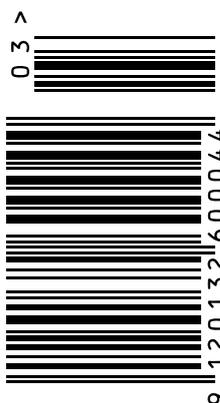


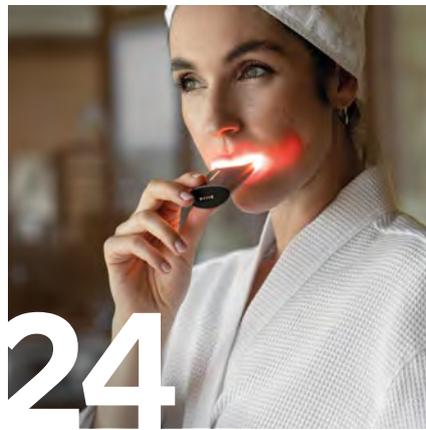
# GS1 info



## PPWR: So packen wir es an!

Weniger Müll, mehr Recycling. Das ist das oberste Ziel der EU-Verpackungsverordnung PPWR, die vor allem für die Verpackungsindustrie einige Herausforderungen mit sich bringt. Das GS1 System bereitet mit seinen drei Säulen - Identifikation, Kennzeichnung und Datenaustausch - den Weg dafür. s08





**AKTUELL**

**04** News  
WordRap, Neuigkeiten,  
Hätten Sie's gewusst?

**06** Barcode im Alltag  
Wenn Leben lesbar wird

**07** GS1 Sync Stars 2025  
Gute Daten dürfen glänzen!

**FOKUS**

**08** PPWR: So packen wir es an!  
Weniger Müll und mehr  
Recycling – das Ziel der  
EU-Verpackungsverordnung

**13** Gastbeitrag Maria Madlberger  
Information ersetzt Plastik

**STANDARDS & PRAXIS**

**14** Bereit für 2D? Es ist  
leichter als gedacht!  
Eher eine Frage der Inhalte  
als der Technik

**16** Direkt hochladen,  
direkt prüfen  
Die Qualitätssicherung  
bei GS1 Sync

**17** Fortschritt für niceshops  
GS1 Sync bringt Einsparung  
bei Kosten und Zeit

**18** FAQ zum GS1 System  
Was ist ein SSCC – und wozu  
braucht man ihn?

**21** To go liegt im Trend  
EU-Richtlinie zur Identifikation  
von Mehrwegverpackungen

**22** Zu Gast bei ...  
SanLucar Österreich

**24** Neue Standards in der  
Zahnpflege  
Mit Licht gegen Bakterien

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at; Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, 1010 Wien, www.fora-concept.com; Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © FORA/freepik  
**Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



**25 Charge: Kleine Nummer, große Wirkung**  
Lückenlose Rückverfolgbarkeit von Arzneimitteln und Medizinprodukten

**27 ePI per GS1 DataMatrix Scan**  
GS1 arbeitet an der maschinenlesbaren Bereitstellung

**28 ECR Tag 2025**  
Das Programm

**30 Mühlenunternehmen GoodMills Group**  
Effizientere Prozesse durch EDI



## Nachhaltigkeit beginnt beim Vermeiden

Unser Coverthema lautet diesmal Verpackung und die gesetzlichen Verpflichtungen, diese nachhaltiger zu machen. GS1 Standards und Services können dazu einiges beitragen, denn Basis für Nachhaltigkeit ist immer Information zur Verpackung, und wie diese nach dem Konsum optimal im Kreislauf gehalten wird. Lesen Sie in diesem Heft, wie unser GS1 Dreischritt Identifizieren-Erfassen-Teilen von Information für die Erfüllung der Verpflichtungen eingesetzt wird.

Basis für Nachhaltigkeit ist immer Information zur Verpackung, und wie diese nach dem Konsum optimal im Kreislauf gehalten wird.

Nachhaltigkeit fängt allerdings früher an, nämlich bei der Vermeidung von Verpackung. Mehrwegverpackungen sind ein Weg dazu. Beispiele für Mehrweg statt Einweg sind etwa Displays, Biertrays und jüngst die 0,33-l-Bierflasche. Dahinter steht der Logistikverbund-Mehrweg (L-MW), eine höchst vitale Plattform, die sich aktuell mit der Verbreitung von Mehrweg im To-go-Bereich und bei Pflanzentrays beschäftigt mit dem Ziel, eine unglaubliche Anzahl an Einweggebinden zu vermeiden. Die genauen Zahlen lesen Sie bitte im entsprechenden Artikel auf Seite 21.

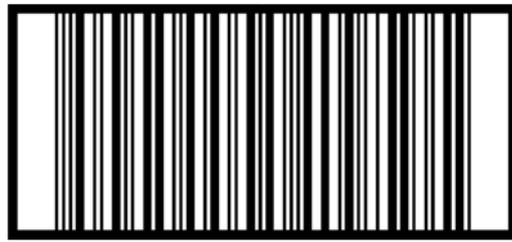
Ich bin richtig stolz darauf, dass der L-MW unter dem Dach von GS1 Austria arbeitet und wir so einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Gregor Herzog  
Geschäftsführer



PS: Schauen Sie auch bei unseren Social-Media-Kanälen vorbei!





ITF-14 mit GTIN-14

**29099998001019**

**HÄTTEN SIE GEWUSST ...**

**... welche Bedeutung die erste Stelle einer GTIN-14 hat?**

Für die Identifikation von Über-/Umverpackungen – eine Gruppierung identer Handelseinheiten – kann anstelle der GTIN-12 und GTIN-13 eine GTIN-14 verwendet werden. Der Indikator (N1) hat keine Bedeutung und kann einen Wert von 1 bis 9 annehmen. Die Indikatoren 1-8 stehen zur Bildung von Verpackungshierarchien für standardi-

sierte Handelseinheiten zur Verfügung, Indikator 9 ist ausschließlich für mengenvariable Handelseinheiten reserviert.

Alles über die Artikelidentifikation mit GTIN unter: [www.gs1.at/gtin](http://www.gs1.at/gtin)



**Nummernaufbau GTIN-14**



- Indikator
- Start GS1 Basisnummer
- numerisch (N)
- Prüfziffer
- <<< variable Startposition
- >>> variable Länge

GTIN-14 mit 7-stelliger GS1 Basisnummer (Beispiel): **29099998001019**

**# NO.**

**Einwegpfand in Österreich – eine Zwischenbilanz**

Anfang des Jahres wurde in Österreich das Pfandsystem für Einweggetränkverpackungen aus Kunststoff und Metall eingeführt. Für das neue System musste unter anderem die eindeutige Identifikation der bepfandeten Getränkeverpackungen durch Vergabe einer neuen GTIN (Global Trade

Item Number) sichergestellt werden. Diese Änderung hat sich auch auf die Produktstammdaten in GS1 Sync ausgewirkt: Zahlreiche Artikel mit neuen GTINs mussten in den Händlersystemen neu angelegt werden. [www.recycling-pfand.at](http://www.recycling-pfand.at)

**6.200**

Rückgabeautomaten – damit zählt Österreich europaweit zu den Spitzenreitern.

**98%**

der Rückgaben erfolgen automatisiert.

**940**

Einwegpfand-Artikel von mehr als ...

**357 Millionen**

von insgesamt 880 Millionen in Verkehr gebrachten Pfandgebinden wurden retourniert.

**90**

Unternehmen wurden bis dato\* in GS1 Sync erfasst.



## eCMR MEHR TEMPO IN DER LOGISTIK

FreightLogs digitalisiert den Frachtbrief (CMR) und ermöglicht eine durchgängige, benutzergeführte Transportabwicklung – papierlos, effizient und rechtsicher. Die Lösung wurde gemeinsam mit Verladern, Transporteuren und Fahrern entwickelt und lässt sich nahtlos in bestehende IT-Systeme integrieren.

DARUM LOHNT SICH DER UMSTIEG AUF eCMR

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>1. EINFACH &amp; BENUTZERFREUNDLICH:</b><br/><b>Schneller Einstieg:</b> per Link in einer SMS direkt loslegen – ganz ohne Registrierung oder App-Download.<br/><b>Intuitive Bedienung:</b> direkt einsatzbereit über ein benutzerrollenspezifisches Webinterface.</p>       | <p><b>2. EFFIZIENT &amp; KOSTENSpareND:</b><br/><b>Digitaler Prozess:</b> papierloser Ablauf reduziert Fehler und senkt den administrativen Aufwand – durchschnittlich rund € 4,50 Einsparung pro Transport.<br/><b>Hoher Automatisierungsgrad:</b> CMR-Prozesse und alle davon abhängigen Abläufe lassen sich weitgehend automatisieren – der manuelle Aufwand wird auf ein Minimum reduziert.</p> |
| <p><b>3. RECHTS-SICHER &amp; ZUKUNFTS-ORIENTIERT:</b><br/><b>API-kompatibel:</b> flexibel in bestehende IT-Systeme integrierbar.<br/><b>Akzeptanz:</b> eCMR ist bereits in vielen EU-Ländern gesetzlich anerkannt.<br/>Mit FreightLogs eFTI-Konformität erreichen.</p>            | <p><b>4. TRANSPARENT &amp; IN ECHTZEIT:</b><br/><b>Aktuelle Informationen:</b> alle CMR-Daten stehen allen Beteiligten in Echtzeit zur Verfügung.<br/><b>Nahtlose Kommunikation:</b> durchgängige digitale Abstimmung ohne Medienbrüche.</p>  |
| <p><b>5. NACHHALTIG &amp; UMWELTFREUNDLICH:</b><br/><b>Ressourcenschonend:</b> weniger Papier, geringerer Energieverbrauch – ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz und Green Deal.<br/><b>Nachhaltige Prozesse:</b> fördert digitale Abläufe für eine zukunftsfähige Logistik.</p> |   |

editel

LOGISTIK

## eCMR: Die neue Ära des Frachtbriefs

**Digitalisierung** Mit FreightLogs stellt der EDI-Dienstleister EDITEL eine bahnbrechende Lösung für einen digitalisierten Frachtbrief (eCMR) bereit, die speziell auf die Bedürfnisse der Logistikbranche zugeschnitten ist. Diese birgt enormes Potenzial für die zukünftige Logistik, da sie mit sicheren und transparenten Prozessen für Nachhaltigkeit und Kosteneinsparungen sorgt.

Die wichtigsten Informationen dazu bietet eine aktuelle Kurzinfo zum Download unter:

[bit.ly/46JTDKd](http://bit.ly/46JTDKd)

ANGEBOT

## GS1 Austria Akademie kompakt

**Weiterbildung** Werden Sie in jeweils zwei Stunden zum Profi für Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette mit GS1 Standards. Profitieren Sie von unserem „Mach 3, zahl 2“-Angebot!

**Modul 1:** GS1 System vom Rohstoff bis zum POS, 21.10.2025, 9:30–11:30 Uhr

**Modul 2:** Strichcodequalität – der Barcode als Teil der Verpackung, 21.10.2025, 12:30–14:30 Uhr

**Modul 3:** EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz, 21.10.2025, 15:00–17:00 Uhr

[www.gs1.at/akademie](http://www.gs1.at/akademie)

GS1 WORDRAP



Mit Andrea Heumann

## Ohne Strichcodes wären wir wieder in der Steinzeit

**Andrea Heumann ist Geschäftsführerin von Thalia Österreich und begeistert sich für Geschichten, Standards – und das große Ganze. Im GS1 WordRap spricht sie über bewegende Literatur, Optimismus als vermeintliche Schwäche und darüber, was passiert, wenn Strichcodes plötzlich verschwinden würden.**

**Als Kind wollte ich werden ...** Flugbegleiterin, weil mich die Vorstellung, immer in anderen Ländern unterwegs zu sein, fasziniert hat.

**Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** „Ein wenig Leben“ von Hanya Yanagihara. Ein bewegender Roman über Freundschaft, Schmerz und das, was uns im Innersten zusammenhält.

**Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** Für meine Familie, um ihr eine Freude zu machen

**Meine größte Stärke ...** Ich verliere nie den Blick für das große Ganze und bin trotzdem ganz nah bei den Menschen.

**Meine größte Schwäche ...** Ich bin eine leidenschaftliche Optimistin, manchmal auch dann, wenn andere längst zweifeln.

**Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Mit einer Persönlichkeit wie Sam Altman. Es würde mich sehr reizen, einen Tag im Kosmos der Künstlichen Intelligenz zu verbringen.

**Standards sind ...** absolut unverzichtbar und funktionieren meist unbemerkt.

**Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** dass wir es schaffen, das richtige Produkt zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu haben: analog und digital verbunden.

**Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** wären wir wieder in der Steinzeit. Und hätten vermutlich sehr lange Schlangen an der Kasse.

**Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** nachhaltige Prozesse, datenbasierte Intelligenz und immer ein bisschen mehr Menschlichkeit im System.

Andrea Heumann, Geschäftsführerin  
Thalia Österreich





# BARCODE OF LIFE: WENN LEBEN LESBAR WIRD

**Mittels DNA-Barcoding erfasst die Initiative „Austrian Barcode of Life“ Österreichs Tier- und Pflanzenwelt digital. Diese Methode erleichtert nicht nur die Artenbestimmung, sondern trägt auch zum Schutz unserer Umwelt bei.**

**W**ussten Sie, dass es allein in Österreich rund 75.000 verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten gibt? Fast ein Drittel davon wurden bisher von ABOL, der im Naturhistorischen Museum Wien beheimateten Initiative „Austrian Barcode of Live“, mittels DNA-Barcoding erfasst. „Dabei werden ganz bestimmte Abschnitte der Erbsubstanz – sogenannte DNA-Barcodes – in einer Referenzdatenbank gespeichert, die dann

als eine Art digitales Bestimmungsbuch dient“, erklärt ABOL-Manager Nikolaus Szucsich. Dieser innovative Ansatz soll die schnelle und genaue Bestimmung von Arten vereinfachen. Neben vielfältigen Einsatzbereichen, wie z. B. Forschung, Naturschutz oder Land- und Forstwirtschaft, tragen DNA-Barcoding-Projekte auch dazu bei, bisher unbekannte Arten zu entdecken und Veränderungen bei der Verbreitung von Arten zu verfolgen.

## Zum Schutz unserer Umwelt

Die optische und mehrfarbige Umsetzung des „Barcode of Life“ entsteht schließlich durch die DNA-Sequenzen aus vier unterschiedlichen Buchstaben (Abfolge von vier unterschiedlichen Basen, die farblich codiert werden – siehe Bild am Beispiel des Doppelschwanzes). Die Bedeutung dieses Verfahrens erstreckt sich mittlerweile weit über die Grenzen der Wissenschaft hinaus. Laut Szucsich „spielt DNA-Barcoding eine entscheidende Rolle beim Schutz und Monitoring unserer Umwelt. Damit können wir Veränderungen im Ökosystem besser verstehen und rechtzeitig Maßnahmen ergreifen, um gefährdete Arten zu schützen.“ [www.abol.ac.at](http://www.abol.ac.at)

„Mittels DNA-Barcoding schaffen wir ein digitales Bestimmungsbuch, mit dem wir Veränderungen im Ökosystem feststellen können.“

**Nikolaus Szucsich, Manager ABOL**



Das ist der von ABOL generierte und frei aus der internationalen Referenzdatenbank BOLD herunterladbare DNA-Barcode des Doppelschwanzes.





Die GS1 Sync Stars-Verleihung 2025 (v. l. n. r.): Barbara Wendelin (GS1 Austria), Sabine Urban (Coca-Cola HBC Österreich), Florian Müller (J. Gschwandtner Import Gesellschaft), Peter Hammerl (J. Gschwandtner Import Gesellschaft), Marion Stummer (Coca-Cola HBC Österreich), Gregor Herzog (GS1 Austria)

# GS1 SYNC STARS 2025: GUTE DATEN DÜRFEN GLÄNZEN!

**Mit Coca-Cola HBC Österreich und der J. Gschwandtner Import Gesellschaft wurden heuer wieder zwei namhafte Unternehmen mit dem GS1 Sync Star Award ausgezeichnet.**

**A**ls „Goldstandard für Datenqualität“ bezeichnet GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog den GS1 Sync Star Award, der heuer im Rahmen des REGAL Branchentreffs an Coca-Cola HBC Österreich sowie an die J. Gschwandtner Import Gesellschaft verliehen wurde. Diese Auszeichnung erfordert laut Herzog „nicht nur ein proaktives Handeln zur Erfüllung der Anforderungen der Handelspartner, sondern vor allem auch ein besonders ausgeprägtes Bewusstsein für die Relevanz von Stammdaten“. Kriterien, die zur sternförmigen GS1 Sync Star-Trophäe führen, jedoch in erster Linie eine funktionierende Warenübernahme im Handel garantieren und somit eine wichtige Voraussetzung für eine Listung in Onlineshops sind. Der Preis für eine herausragende Stammdatenqualität wurde vor zehn Jahren zum ersten Mal vergeben. „Seither hat sich viel getan und die Kriterien dafür sind

wesentlich komplexer geworden“, erklärt Herzog.

#### **Einsatz macht sich bezahlt**

Dementsprechend gefordert waren die GS1 Sync Stars: So hat etwa Coca-Cola HBC Österreich die neuen Herausforderungen rund um die Angaben zum Einwegpfand bravourös gemeistert. Was laut Sabine Urban, Customer Support Agent Product Data, deshalb so gut lief, „weil das GS1 Sync Team uns dabei von Anfang an unterstützend zur Seite gestanden ist“. Das für Süßwaren wie Fizzers und Bazooka bekannte Importunternehmen J. Gschwandtner erwies sich wiederum bei der Erfassung der oft sehr komplexen Verpackungshierarchien seiner Produkte als besonders vorbildlich. „GS1 Sync sorgt bei uns vor allem für eine massive Kostenersparnis, da wir damit bei unseren zahlreichen Produktlaunches sehr viel Zeit sparen“, so Florian Müller, Product- &

Brandmanager Österreich und Deutschland, zu den Vorteilen von GS1 Sync. 

Mehr zu den GS1 Sync Stars 2025 und allen Voraussetzungen, ebenfalls einer zu werden, unter:

[www.gs1.at/newsroom/gs1-sync-stars-2025](http://www.gs1.at/newsroom/gs1-sync-stars-2025)



Die GS1 Sync Stars 2025: Diese Trophäe zeichnet jährlich Unternehmen für die hohe Qualität ihrer Daten im GS1 Sync Stammdatenpool aus.



# PPWR: SO PACKEN WIR ES AN!

**Weniger Müll, mehr Recycling. Das ist das oberste Ziel der EU-Verpackungsverordnung PPWR, die vor allem für die Verpackungsindustrie einige Herausforderungen mit sich bringt. Das GS1 System bereitet mit seinen drei wichtigsten Säulen - Identifikation, Kennzeichnung und Datenaustausch - den Weg dafür.**



## PPWR – Die EU-Verpackungsverordnung

PPWR steht für „Packaging and Packaging Waste Regulation“, also die „Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle“. Es handelt sich um eine EU-Verordnung, die am 11. Februar 2025 in Kraft getreten ist. Die PPWR zielt darauf ab, die Umweltauswirkungen von Verpackungen zu reduzieren und eine Kreislaufwirtschaft für Verpackungen zu fördern. Unternehmen haben eine 18-monatige Übergangsfrist zur Umsetzung der neuen Vorgaben, bevor die PPWR am 12. August 2026 verbindlich wird.

### Die PPWR setzt folgende Schwerpunkte:

- › Vermeidung und Reduktion von Verpackungsabfällen, insbesondere durch Förderung von Wiederverwendungs- und Nachfüllsystemen
- › Recyclingfähigkeit aller Verpackungen: Bis 2030 sollen alle Verpackungen auf dem EU-Markt wirtschaftlich sinnvoll recycelbar sein.
- › Erhöhung des Einsatzes von recyceltem Kunststoff in Verpackungen
- › Verringerung von Neumaterialien und Erreichung der Klimaneutralität des Sektors bis 2050

**W**ussten Sie, dass jede Europäerin und jeder Europäer jährlich fast 190 kg Verpackungsmüll erzeugt? Grundsätzlich spielen Verpackungen in unserem Alltag eine wichtige Rolle – sei es zum Schutz von Produkten während des Transports oder etwa zur Bereitstellung wichtiger Verbraucherinformationen. Allerdings werden ihre Auswirkungen auf die Umwelt angesichts der wachsenden Herausforderung durch Verpackungsmüll zunehmend

kritisch hinterfragt. Insbesondere auf europäischer Ebene hat dies zu einem deutlichen Vorstoß auf dem Weg zu nachhaltigen Verpackungslösungen geführt, um den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen. Die entsprechenden Ziele für diesen Weg wurden von der EU-Kommission in einer speziellen Verordnung, der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) – siehe Infokasten –, festgehalten. Diese Verordnung bringt für Hersteller, Importeure und

Händler erhebliche Veränderungen mit sich, die sowohl strategische als auch operative Anpassungen der gesamten Lieferkette erfordern. GS1 Standards bilden eine wesentliche Grundlage für die Einhaltung der künftigen Vorschriften, da sie den Akteuren der Branche ermöglichen, transparente und zuverlässige Produkt- und Verpackungsdaten über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg auszutauschen. >

Bis 2030 sollen alle Verpackungen in der EU wirtschaftlich sinnvoll recycelbar sein.

> **Richtungsweisende Informationen**

GS1 in Europe und seine europäischen GS1 Mitgliedsorganisationen haben dieses Thema im Hintergrund bereits längst „angepackt“ und stellen Informationen bereit, die der Verpackungsindustrie und der produzierenden Industrie die Erfüllung der komplexen Anforderungen wesentlich erleichtern sollen (Details und Downloads siehe Infobox). So z. B. das kürzlich veröffentlichte Whitepaper „Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) and GS1 Standards“. „Damit wollen wir aufzeigen, wie die Verpackungsindustrie ihren Kunden sämtliche Daten sowie definierte Attribute automatisiert und standardisiert zur Verfügung stellen kann, um in weiterer Folge die künftigen gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der PPWR rascher und effizienter abwickeln zu können“, erklärt Alexander Peterlik, der als Business Development Manager von GS1 Austria – gemeinsam mit seinem Kollegen Raimund Waginger vom GS1 Sync Team – maßgeblich an der Entstehung dieses wegweisenden Dokuments beteiligt war. Dem vorangegangen sind die Ergebnisse der ECR Arbeitsgruppe Verpackungsstammdaten, aus der auch die Guideline „Verpackungsstammdaten“ (siehe Download-Link) hervorgeht.

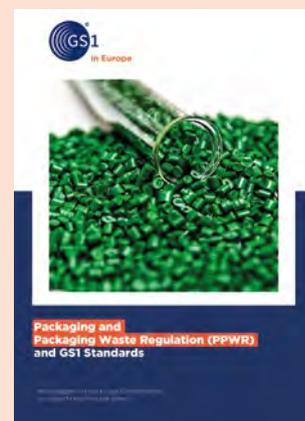
**Handlungsbedarf für Verpackungsindustrie**

Mit den in diesem Whitepaper definierten Datensets (siehe QR Code im Infokasten) wurde die Basis geschaffen, um zukünftig standardisierte Informationen zu den einzelnen Verpackungsartikeln zwischen der

**GS1 Informationsmaterial zur PPWR**

**Whitepaper „Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) and GS1 Standards“**

Dieses von GS1 in Europe und seinen europäischen GS1 Mitgliedsorganisationen erstellte Dokument informiert Unternehmen, wie GS1 Standards zur leichteren Erfüllung der PPWR genutzt werden können.



**GDSN Implementation Guide for Packaging**

Wie man GDSN nutzt, um Informationen über Verpackungen in Europa auszutauschen

**Packaging – Overview of data attributes to answer PPWR requirements**

Excel-Dokument mit einem Überblick zu technologieunabhängigen Datenattributen, die bei der Einhaltung der PPWR unterstützen



Alle Dokumente zum Download unter: [gs1.eu/activities/packaging](https://gs1.eu/activities/packaging)

Verpackungsindustrie und der produzierenden Industrie austauschen zu können. Als nächster Schritt liegt es nun jedoch an der Verpackungsindustrie, sich hier noch aktiver in eine Umsetzung und Nutzung der erarbeiteten Attribut-Datensets einzubringen. Die produzierende Industrie wiederum nutzt die von den Verpackungsherstellern erhaltenen Informationen zu den einzelnen Verpackungskomponenten in ihren internen Systemen wie auch im GDSN (Global Data Synchronization Network) bzw. im darauf basierenden Stammdatenpool GS1 Sync. Dadurch reduziert sich der manuelle Nachbearbeitungsaufwand für die Stammdaten des Verkaufsartikels, und die Übermittlung eines kompletten Artikelstammdatensatzes inklusive Informationen zu den Verpackungskomponenten an den Handel wird ermöglicht. Dies erforderte eine Erweiterung der bisherigen Attribute in GS1 Sync.

**Verpackungsdaten in GS1 Sync**

Diese Erweiterung folgt mit dem GS1 Sync November-Release: Hersteller und Händler können künftig die Materialzusammensetzung ihrer Verpackungen deutlich präziser darstellen. Möglich macht dies das neue Attribut „Verpackungsmaterial: Elementcode“, das die Beschreibung einzelner Verpackungskomponenten wie Flasche, Verschluss oder Etikett erlaubt – inklusive Angabe des jeweiligen Rezyklatanteils. Im Unterschied zur bisherigen Lösung, bei der Materialien nur als Gesamtsumme der Verpackung erfasst wurden, können nun die eingesetzten Materialien und Mengen je Verpackungselement separat angegeben werden. Dies schafft nicht nur mehr Transparenz in der Lieferkette, sondern unterstützt auch nachhaltigkeitsbezogene Anforderungen und gesetzliche Berichtspflichten sowohl bei Markenartikeln als auch bei Handelseigenmarken.

### GTIN als Basis für Upstream

Ein weiteres großes Potenzial von GS1 Standards für die Umsetzung der PPWR liegt in der Optimierung der logistischen Prozesse im Upstream-Bereich, also bei den Verpackungsmaterialien, den Rohstoffen oder Vorprodukten, die von Lieferanten an Hersteller geliefert werden. Hier geht es vor allem um die Verknüpfung eines physischen Produkts mit der entsprechenden Information. Als Basis dienen die GTIN (Global Trade Item Number) und die GLN (Global Location Number). Darüber hinaus trägt im Zuge eines solchen Upstream-Projekts auch das GS1 Transportetikett erheblich zu beschleunigten Wareneingangsprozessen bei. Hierzu empfiehlt sich, ein detailliertes GS1-konformes Lieferantenhandbuch zur Verfügung zu

stellen. Auch der auf GS1 Standards basierende Elektronische Datenaustausch (EDI) bietet unzählige Möglichkeiten. Der Beschaffungs- und Anlieferprozess von Verpackungen wird mittels EDI-Nachricht begleitet und damit schnell und effizient abgewickelt. Die nötigen Werkzeuge, in dem Fall die „gemeinsame Sprache“, für die Umsetzung und Einhaltung der PPWR liegen hiermit also vor. Jetzt heißt es nur noch: „Anpacken!“ 

[gs1.eu/activities/packaging](https://gs1.eu/activities/packaging)  
[gs1.at/rohstoffe-verpackungen](https://gs1.at/rohstoffe-verpackungen)

### ECR Guideline „Verpackungsstammdaten“ zum Download:

[ecr-austria.at/ecr-news-whitepaper-download/?w\\_=ecr-austria-publikation-verpackungsstammdaten](https://ecr-austria.at/ecr-news-whitepaper-download/?w_=ecr-austria-publikation-verpackungsstammdaten)

## Von Einweg zu Mehrweg: Die Aktivitäten des L-MW

Auch der Logistikverbund-Mehrweg (L-MW) setzt derzeit einige Aktivitäten rund um die PPWR, die sich speziell auf die Erarbeitung von Branchenlösungen zum Thema „Mehrweg statt Einweg“ konzentrieren. So wird etwa heuer die Arbeitsgruppe „PPWR Fokus Mehrweg“ gestartet, die die Auswirkungen der PPWR auf den Mehrwegsektor und insbesondere Sekundärverpackungen untersucht.

Auch die bereits laufende Arbeitsgruppe „Mehrweg 2 Go“, die sich nachhaltigen Lösungen für Getränkebecher sowie Mehrweggeschirr widmet, fußt auf den Vorgaben der PPWR zur Erfüllung von Mehrwegquoten.

[www.l-mw.at](https://www.l-mw.at)



# Neue Darstellung von Verpackungsangaben in GS1 Sync



GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsart	(BO) Flasche
Verpackungsebene	1
Recyclingprozess	(RECYCLABLE) - Recyclbar
Recyclingfähigkeit: Bemessungsstandard	(tbd) - tbd
Recyclingfähigkeit: Wert	100 %

## 1. Durchlauf Verpackungselement

GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsmaterial: Elementcode	(MAIN_PACKAGE_TYPE) - Hauptkörper
Verpackungsmaterial: Code	(PET) - Polypropylen
› Menge/Maßeinheit	30 GRAMM
› Rezyklatanteil	97 %

## 2. Durchlauf Verpackungselement

GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsmaterial: Elementcode	(CAP) - Deckel, Verschluss
Verpackungsmaterial: Code	(Polymer_HDPE) - Hart - oder Niederdruckpolyethylen (HDPE)
› Menge/Maßeinheit	15 GRAMM
› Rezyklatanteil	0 %

## 3. Durchlauf Verpackungselement

GS1 Sync Attribut	Inhalt
Verpackungsmaterial: Elementcode	(LABEL) - Etikett
Verpackungsmaterial: Code	(PAPER_PAPER) - Papier
› Menge/Maßeinheit	2 GRAMM
› Rezyklatanteil	0 %



**Ihr Ansprechpartner**  
 Alexander Peterlik  
 Business Development  
 Manager  
[peterlik@gs1.at](mailto:peterlik@gs1.at)



# Information ersetzt Plastik

Die Realisierung einer Kreislaufwirtschaft im Sinne der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) ist komplex. Datenstandards sind dafür unverzichtbar, denn sie schaffen die nötige Transparenz.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Sollen wir den riesigen Plastikinseln in den Ozeanen Einhalt gebieten? Nicht abbaubare Ewigkeitsmaterialien verbannen? Die Entstehung gesundheitsschädlichen Mikroplastiks stoppen? „Unbedingt!“, ist da die alternativlose Antwort, wenn die Vernunft mitredet – „Aber wie?“, dann die unmittelbare Folgefrage. Die Antwort der EU hat den sperrigen Namen PPWR. Als Unternehmen kann man die herannahende Bürokratie- und Kostenlawine wohl förmlich spüren. Und wer weiß, ob der ehrgeizige Fahrplan nicht ein ähnliches Schicksal wie die EUDR erfährt.

Dabei klingt die Idee der PPWR in der Theorie so einfach: Um die Plastikflut zu reduzieren, führt man eine Kreislaufwirtschaft ein. Anstelle von Produzieren, Konsumieren und Wegwerfen stellt man um auf Reduzieren, Wiederverwenden und Recycling. Leider sind bei Verpackungen dem Reduzieren und Wiederverwenden enge Grenzen gesetzt. Wirksame Reduktion geht nur mit Verboten oder Grenzwerten von Substanzen (z. B. der Ewigkeitschemikalie PFAS\*). Das Verpackungsaufkommen insgesamt verringern ginge nur mit weniger Konsum, und das ist weder möglich (Stichwort Lebensmittel) noch wünschenswert (Stichwort Rezession). Die Wiederverwendung ist bei Getränkegebinden machbar, aber Mehrweggebinde bei Joghurt-

bechern, Feinkostverpackungen oder Zwiebelnetzen?

Also setzt die PPWR in erster Linie beim Recycling an. Dieses ist allerdings auch kompliziert, wie folgende Beispiele zeigen:



**Nur verlässliche Datenstandards ermöglichen es sowohl der EU als auch den Unternehmen, einen wirksamen Umweltschutz ohne Einbußen unseres Wohlstands zu erreichen.**

- › Erweiterung der Supply Chain um neue Player und Prozesse: Für ein Recycling braucht es das Sammeln, Sortieren und Wiederverwerten der Abfälle und die dazugehörigen Spezialisten. Damit sich der Kreis schließt, muss am Ende der (Verpackungs-)Hersteller mit dem recycelten Material beliefert werden.
- › Recycling braucht Sortenreinheit: Zwar ist die Anzahl der Kunststoffarten, die für Verpackungen verwendet werden, recht klein (v. a. PE, PP, PS, PET), allerdings

bestehen viele Verpackungen aus Kunststoffverbunden und das ist für eine Wiederverwertung meistens ein No-Go.

- › Verpackungen müssen sortierbar sein: Das kann schon an einer scheinbar trivialen Eigenschaft wie der Farbe scheitern. Schwarze Kunststoffverpackungen sind für viele Sortieranlagen aus physikalischen Gründen einfach „unsichtbar“.

Es ist also schwierig, auf eine Welt ohne Plastikinseln im Meer, Ewigkeitschemikalien und Mikroplastik hinzuarbeiten, oder? Nicht unbedingt, wenn man auf die Macht von digitalen Daten und Standards setzt. So wie Information Warenbestände reduzieren kann, kann sie auch Müllberge verkleinern. Supply Chains sind mit GLN, GTIN & Co sehr effizient, und das gilt auch für Recycling-Supply Chains. Die oben genannten Verpackungseigenschaften sind eigentlich „nur“ Stammdaten, die wertvolle Informationen für Recyclingfirmen, Behörden und Konsumenten beinhalten und die Einhaltung der PPWR ermöglichen. Sie können als QR Code auf der Verpackung bzw. wie herkömmliche Produktstammdaten gehandhabt werden. Damit lassen sich die vorläufig (!) 72 Einzelattribute für Verpackungen, die die internationale GS1 Arbeitsgruppe erhoben hat, leicht handhaben und teilen. ■

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung der Autorin wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Magazin-Herausgebers.

# BEREIT FÜR 2D? ES IST LEICHTER ALS GEDACHT!

**Die Umstellung auf 2D Codes mag auf den ersten Blick als technische Herausforderung erscheinen, ist aber in Wahrheit eher eine Frage der Inhalte: Welche Daten sollen künftig im Code stecken – und wofür?**

**N**icht weil es schwer ist, wagen wir es nicht – sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer“, wusste der römische Philosoph Seneca bereits zu Beginn unserer Zeitrechnung. Diese Aussage

ist durchaus zutreffend, wenn es um die Einführung des 2D Codes geht, die oft noch als „große Hürde“ gesehen wird. Zu Unrecht! Der Schritt vom eindimensionalen Strichcode zum leistungsstarken 2D Code mag

zwar groß erscheinen, doch wer genauer hinsieht, stellt fest: Die wichtigsten Voraussetzungen sind bereits erfüllt. Schon heute ist der Handel größtenteils mit der dafür notwendigen Hardware – einem kamerabasierten Scanner – ausgerüstet, womit das Lesen eines 2D Codes an der Kasse möglich wird. Auch für die dafür zuständigen Solution Provider ist es kein neues Thema mehr, da der 2D Code im Pharma-Bereich bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Einsatz ist und es gute Erfahrungswerte gibt (siehe Infokasten zu unserem aktuellen CASH-Podcast). Das heißt, über das Funktionieren des 2D Codes muss sich heute niemand mehr Gedanken machen, wohl aber über die Frage, welche Anforderungen damit künftig erfüllt werden sollen bzw. welche Zusatzinformationen benötigt werden. Dies entscheidet letztendlich, welcher Code künftig der „richtige“ sein wird.



## Podcast: 2D rockt den Handel – was die Kennzeichnung jetzt leisten muss

2D Codes sind das neue Must-have im Retail. Aber wie gut ist unsere Kennzeichnung darauf vorbereitet? In der Folge „Praktische Umsetzung von 2D Codes“ spricht Frank Debusmann von REA Elektronik mit CASH-Redakteur Karl Stiefel darüber, woran bestehende Systeme scheitern, welche Technologien jetzt gefragt sind – und warum gerade die Qualität an der Kasse über alles entscheidet.

[cash-podcast.simplecast.com/episodes/praktische-umsetzung-von-2d-codes](https://cash-podcast.simplecast.com/episodes/praktische-umsetzung-von-2d-codes)

### Erste Schritte setzen

Als bereits jetzt am einfachsten umsetzbare Variante eines 2D Codes erweist sich der GS1 DataMatrix, da dieser dieselbe GS1 Datenelementsyntax verwendet wie der Strichcode GS1-128 und so problemlos verarbeitet werden kann. Damit lassen sich neben der reinen Produktidentifikation auch Daten wie Charge, Min-



Der 2D Code GS1 DataMatrix ist vor allem im Frischebereich aufgrund seiner Robustheit und seines geringen Platzbedarfs bereits erfolgreich im Einsatz.

desthaltbarkeitsdatum oder Gewicht verschlüsseln. Darüber hinaus hat der GS1 DataMatrix gegenüber dem GS1-128 den Vorteil, dass er weniger Platz benötigt und wesentlich robuster ist, womit er sich besonders gut für den Frischebereich eignet. Etwas anders verhält es sich, wenn man künftig dynamische Informationen wie etwa für Marketingzwecke oder zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen verschlüsseln will, wofür ein QR Code mit GS1 Digital Link erforderlich ist. Damit lässt sich zwar der Konsument über einen einfachen Handy-Scan leicht ins Boot holen, für die Lesbarkeit an den Kassen sind dafür jedoch zusätzliche



Softwareanpassungen nötig. „Der erste Schritt zum 2D Code sollte daher immer in der Betrachtung der eigenen Prozesse und der dafür benötigten Informationen liegen“, empfiehlt auch

„Der erste Schritt zum 2D Code sollte immer in der Betrachtung der eigenen Prozesse und der dafür benötigten Informationen liegen.“

**Christian Lauer, GS1 System, Leiter GS1 Trace & Strichcodeprüfung**

2D Codes mit Zusatzinformationen, wie sie schon seit Jahren in der Pharmabranche verwendet werden, gewinnen zukünftig auch im Lebensmittelbereich stärker an Bedeutung.

## Die Zukunft der Codes

- › Ab Anfang 2028 sollen Händler in der Lage sein, auch 2D Codes am POS zu verarbeiten.
- › Künftig sollen Hersteller je nach Bedarf wählen können:
  - Lineare Barcodes wie EAN-13
  - GS1 DataMatrix
  - QR Code mit GS1 Digital Link
- › In der Übergangsphase bis Ende 2027 ist bei der Nutzung eines 2D Codes ZUSÄTZLICH der EAN-13 Strichcode (bzw. EAN-8) anzubringen.

Christian Lauer als „2D Experte“ von GS1 Austria. Ein kleiner Schritt, jedoch mit großer Wirkung für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft 2D. [www.gs1.at/2d-codes](http://www.gs1.at/2d-codes)

### Ihr Ansprechpartner

Christian Lauer  
GS1 System, Leiter GS1 Trace & Strichcodeprüfung  
[lauer@gs1.at](mailto:lauer@gs1.at)





**Ihr Ansprechpartner**  
Rene Schweinzger  
Leiter GS1 Sync Vertrieb  
schweinzger@gs1.at



Das Etikett/Verpackungslayout stellt die Prüfgrundlage für die Qualitätssicherung dar.

# DIREKT HOCHLADEN, DIREKT PRÜFEN

**Bevor ein elektronischer Artikeldatensatz endgültig beim Handelspartner ankommt, durchläuft er bei GS1 Sync eine wichtige Station: die Qualitätssicherung (QS).**

**D**abei prüft das QS-Team die bereitgestellten Artikeldaten auf Vollständigkeit und Korrektheit. Damit der Prüfprozess starten kann, müssen entsprechende Prüfgrundlagen – wie Etiketten, Drucklayouts oder Artworks – zur Verfügung gestellt werden. Hier gibt es eine Neuerung, die den Prozess beschleunigt.

## Prüfunterlagen direkt in GS1 Sync übermitteln

Bisher erfolgte die Bereitstellung der Etiketten über das GS1 Austria Webportal. Die Prüfgrundlagen wurden hochgeladen und so an den zuständigen QS-Kundenbetreuer übermittelt. Ab sofort gibt es eine weitere, zeitsparendere Option: Die Etiketten kön-

nen direkt im Datensatz des Artikels in GS1 Sync mitgeschickt werden – ganz ohne Warten auf die Prüfauftragsbestätigung und ohne Wechsel auf das Webportal. Der Upload erfolgt analog zur Bereitstellung von Produktabbildungen, allerdings mit einem speziellen Codewert.

## So funktioniert es im Detail

Wenn unsere „Digital Asset Management (DAM)“-Erweiterung genutzt wird, mit der Bilder direkt, schnell und einfach hochgeladen werden können, dann muss nach dem Upload des Etiketts der Codewert „VISUAL\_VERIFI-

CATION\_IMAGE“ ausgewählt werden. Falls die DAM-Erweiterung nicht genutzt wird, kann auch unter dem Reiter „E4 Multimedia“ dieser Codewert ausgewählt und im anschließenden Attribut „Datei: URI“ die direkte URL zum Etikett angegeben werden.

Anschließend kann der Artikel wie gewohnt publiziert werden. Die Prüfgrundlage wird automatisch mitgesendet und die Qualitätssicherung kann ohne weiteren Zwischenschritt beginnen. Sollten dann noch Fragen auftauchen, kann gerne direkt der QS-Kundenbetreuer kontaktiert werden.

## Infos GS1 Sync

Details zur Bereitstellung von Prüfgrundlagen finden Sie auf unserer Website: [www.gs1.at/downloads/guideline-zum-bildupload-im-gs1-austria-webportal](http://www.gs1.at/downloads/guideline-zum-bildupload-im-gs1-austria-webportal)

Interesse an der **DAM-Erweiterung in GS1 Sync** zum einfachen Upload von Produktabbildungen und Etiketten? Kontaktieren Sie gerne unser GS1 Sync Team unter [gs1sync@gs1.at](mailto:gs1sync@gs1.at)

Etikettenupload in GS1 Sync unter Verwendung der Digital Asset Management-Erweiterung



Etikettenupload ohne DAM-Erweiterung





niceshops hat seinen Hauptsitz im steirischen Saaß und weitere Standorte in Graz und Wien.



Dank GS1 Sync sollen bei niceshops künftig Kosten und Zeit gespart werden.

# FORTSCHRITT FÜR NICESHOPS

**Alles begann 2006 im Keller der Schwiegermutter. Firmengründer Roland Fink verkaufte damals Nahrungsergänzungsmittel. 2010 folgte die Gründung der niceshops GmbH – ein Onlinehandel und E-Commerce-Dienstleister. Heuer erwartet das Unternehmen einen Umsatz von rund 160 Millionen Euro.**

Insgesamt zählt niceshops mit dem Onlinehandel 1,2 Millionen aktive Kunden, von denen sich zwei Drittel im DACH-Raum befinden. Die Umsatzerwartung für heuer liegt bei 160 Millionen Euro. „Wir sind einer der führenden österreichischen Onlinehändler“, sagt Christian Pucher, Shopmanager bei niceshops. Das Sortiment ist handverlesen, die Angebotstiefe groß. Insbesondere bei Nischenthemen hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht: 3D-Druck, Pool, Aquaristik und Naturkosmetik. Die Verkaufsschlager sind Zahncremen, im Sommer Lichtschutzprodukte, Filamente für den 3D-Druck, Babynahrung oder Blumenerde.

## 30 Shops in 17 Sprachen

Das Besondere ist die Zusammenarbeit mit Native Speakern und lokalen Zahlungsanbietern je Land. Auch Website und Service sind in der jeweiligen Landessprache. niceshops betreibt 30 verschiedene Shops in 17 Sprachen – zählt man alle Sprachen zusammen, so sind es 450 Online-shops. „Unsere Servicequalität ist hervorragend. Ein Grund, warum auch die Retourenquote bei nur drei Prozent liegt“, sagt Pucher. Marken werden innerhalb von 14 Tagen gelistet und sind in ganz Europa verfügbar. „Der Markt ist nie zur Gänze abgedeckt. Wir füllen die Lücken.“ Und das ab sofort noch professioneller und standardisierter.

## GS1 Sync bringt Einsparung bei Kosten und Zeit

Denn seit Kurzem zählt niceshops zum Kundenstamm von GS1 Austria.

„Wir haben uns früher schon mit dem Thema Stammdaten beschäftigt. Jetzt ist alles wieder aufgeplopt durch den Onlineshop Piccantino, der einen Fokus auf Lebensmittel hat“, sagt der Shopmanager. Es sind dies Artikel, zu denen meist bereits standardisierte Daten vorhanden sind. „Das Einholen und Aufbereiten von Daten ist ein großer Zeitfresser. Wir haben uns deshalb dazu entschieden, das über das Stammdatenservice GS1 Sync abzuwickeln. Wir testen es für ein Jahr und schauen uns dann den Impact an.“ Pucher rechnet durch die einfache und effiziente Daten-Weiterverarbeitung mit Einsparungen im Gesamtprozess. „Neben der Zeit- und Kosteneinsparung ist die Qualitätskontrolle für uns ein wichtiges Argument. Für uns ist dieser Schritt ganz klar ein Fortschritt“, sagt Pucher. [www.niceshops.com](http://www.niceshops.com)

„Der Markt ist nie zur Gänze abgedeckt. Wir füllen die Lücken.“

**Christian Pucher, Shopmanager bei niceshops**

## Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzer  
Leiter GS1 Sync  
Vertrieb  
[schweinzger@gs1.at](mailto:schweinzger@gs1.at)



# WAS IST EIN SSCC – UND WOZU BRAUCHT MAN IHN?

Der Serial Shipping Container Code (SSCC) ist eine weltweit eindeutige Nummer zur Kennzeichnung von Transporteinheiten – also Paletten, Rollcontainern oder Versandkartons. Er ermöglicht, dass alle relevanten Informationen bereits beim Empfänger vorliegen, bevor die Ware physisch ankommt.



## Ihr Ansprechpartner

Leonard Ciresa  
Junior Projektmanager  
GS1 System  
[ciresa@gs1.at](mailto:ciresa@gs1.at)

Mithilfe des SSCC kann eine Transporteinheit entlang der gesamten Lieferkette eindeutig identifiziert und im Rahmen elektronischer Prozesse wie des elektronischen Lieferscheins (DESADV) automatisch verarbeitet werden. Der SSCC beinhaltet variable Informationen wie MHD, Charge usw., die damit

bei der Warenübernahme an der Laderampe zur Verfügung stehen. Allen GS1 Austria Kunden wird eine GS1 Basisnummer zugewiesen. Auf deren Grundlage wird der SSCC generiert – entweder über eigene Systeme oder über das Onlineportal myConnect. [www.gs1.at/sscc](http://www.gs1.at/sscc)

## Nummernaufbau SSCC

- 1. Erweiterungsziffer (1. Stelle):** Die erste Zahl dient dazu, zusätzliche Kombinationsmöglichkeiten zu schaffen, wenn viele Codes benötigt werden.
- 2. GS1 Basisnummer:** Diese Nummer erhält das Unternehmen von GS1. Sie ist die Grundlage für

viele Identifikationsnummern im GS1 System und macht den Code eindeutig einem Unternehmen zuordenbar.

- 3. Serielle Bezugsnummer:** Diese Zahl vergibt das Unternehmen selbst. Sie wird fortlaufend hochgezählt, um jede einzelne Trans-

porteinheit (z. B. Palette, Container) zu unterscheiden.

- 4. Prüfziffer:** Die letzte Zahl wird automatisch anhand der vorangegangenen 17 Ziffern berechnet. Sie dient nur dazu, sicherzustellen, dass der Code korrekt ist und keine Fehler enthält.

Der SSCC besteht aus 18 Ziffern und ist wie folgt aufgebaut:



■ Erweiterungsziffer

■ numerisch (N)

<<< variable Startposition

■ Start GS1 Basisnummer

■ Prüfziffer

>>> variable Länge

SSCC mit 7-stelliger GS1 Basisnummer (Beispiel): **190123450000000018**



Die eindeutige Identifikation einer Transporteinheit entlang der gesamten Lieferkette wird durch den Serial Shipping Container Code (SSCC) ermöglicht.

## Wozu dient der SSCC?

Der Code ermöglicht die eindeutige Identifikation von Transporteinheiten bei Lagerung, Versand und Anlieferung. Handelspartner können damit Waren schneller zuordnen, Prozesse automatisieren und Sendungen lückenlos nachverfolgen.

### Wie sieht ein GS1 Transportetikett aus?

Ein GS1 Transportetikett besteht aus drei Bereichen: oben ein frei gestaltbarer Textteil (z. B. für das Logo), in der Mitte Klartextdaten, unten mindestens ein GS1-128 Code, der diese Daten verschlüsselt. Im Barcode wird der SSCC mit dem Application Identifier (AI) (00) verschlüsselt. Er ist als einzig verpflichtendes Datenelement zu codieren und sollte im untersten GS1-128 Strichcode dargestellt werden. Üblicherweise werden zusätzlich GTIN, Chargennummer, Menge oder MHD im Strichcode verschlüsselt.

Das Self-Service-Tool MyConnect bietet im Rahmen des Basisservice GS1 Connect eine direkte Anbindung zu GS1 Print, wo Etiketten für Transporteinheiten mit dem entsprechenden SSCC erstellt werden können.

### GS1-konformes Transportetikett



# SOLUTION PARTNER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

**Solution Provider, die Teil des GS1 Solution Partner Programmes sind, bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.**

**Z**iel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 1980er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der GS1 Solution Partner, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

[www.gs1.at/gs1-solution-partner](http://www.gs1.at/gs1-solution-partner)

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

**Alexander Peterlik**



#### Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik  
Business Development  
Manager

[peterlik@gs1.at](mailto:peterlik@gs1.at)



Solution  
Partner



# TO GO & TAKE-AWAY LIEGEN IM TREND

**Die neue EU-Richtlinie (2019/904/EC) erfordert eine Kennzeichnung zur Identifikation von Mehrwegverpackungen. Dafür bedarf es gemeinsamer Standards – die wiederum auf den Stammdaten basieren.**

**T**o-go-Becher bzw. Take-away-Behälter wie auch Pflanzentrays verbrauchen Ressourcen und haben Auswirkungen auf die Umwelt, die meist in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen stehen. Die dabei eingesetzten Materialien sind entweder Kunststoff (Polypropylen oder Polystyrol), Aluminium, Papier oder Karton mit und ohne Kunststoffbeschichtung. Die Verwendung alternativer Rohstoffe, wie Pflanzenfasern, Palmblätter, Holz und ähnlich nachwachsende Rohstoffe, ist zwar steigend, dennoch ist die große Frage, wie man die Prozesse für die Zukunft optimieren kann. Daher wären Mehrwegsysteme, also die Wiederverwendbarkeit der Behälter, eine hervorragende Möglichkeit.

Es gibt bereits eine EU-Richtlinie (2019/904/EC), die die Verringerung bestimmter Kunststoffprodukte vorgibt und gleichzeitig Mehrwegprodukte fordert. Seit Jänner 2025 ist eine weitere Verordnung in Kraft: PPWR (Packaging & Packaging Waste Regulation 2025/40, umgangssprachlich „Verpackungsverordnung“). Mit 12. August 2026 wurde der allgemeine Geltungsbeginn der PPWR-Bestimmungen definiert. Für die Ausarbeitung aller Details ist daher nicht mehr viel Zeit.

## Identifikation von Mehrwegbehältnissen

Um die Anforderungen erfüllen zu können, bedarf es gemeinsamer Standards, wie einer eindeutigen und übergreifenden Identifikation (GS1 GRAI – Global Returnable Asset

Identifizierung) sowie einer Kennzeichnung der Mehrwegbehältnisse (QR Code, RFID, GS1 DataMatrix), damit diese bei den Rücknahmestellen auch klar erkannt werden. All das basierend auf entsprechenden Stammdaten, die ebenfalls erforderlich sind.

Zur Erinnerung: Alle Produkte, die im Handel verkauft werden, sind mit einer Global Trade Item Number (GTIN) gekennzeichnet. Da die Produktbehältnisse jedoch im Inhalt variieren können und dieser mit einer GTIN gekennzeichnete Inhalt verkauft wird, benötigt das Behältnis eine andere Art von Identifikation (GRAI).

All das wird im Standardisierungsprozess gemeinsam mit den Fachgruppen in L-MW (Logistikverbund-Mehrweg) erarbeitet. 



## Ihr Ansprechpartner

Andreas Bayer  
Manager Logistikverbund-Mehrweg  
[bayer@gs1.at](mailto:bayer@gs1.at)



## 20 Becher/Sekunde

In Österreich werden jährlich ca. **680 Millionen Take-away-Behälter** und ca. **600 Millionen To-go-Becher** verbraucht (das sind nur bei Becher rund 1,65 Millionen täglich bzw. 20 Becher pro Sekunde).<sup>1)</sup> Umgerechnet bedeutet das aber auch ca. 20.000 Tonnen Abfall. Einweg-To-go-Verpackungen werden hauptsächlich in der Gastronomie im Fastfood-Bereich, bei Imbissständen oder im Rahmen

von Veranstaltungen verwendet. Auch im Lebensmitteleinzelhandel nehmen die To-go-Angebote zu und damit der Verbrauch dieser Behälter.

Eine weitere Variante solcher Einwegbehälter sind speziell im Frühjahr sogenannte Einweg-Pflanzentrays zur Kultivierung und zum Verkauf von Setzlingen und Jungpflanzen – hier fallen jährlich etwa 15 Millionen Stück an.<sup>2)</sup>

# NUR DIE BESTEN FRÜCHTE ERNTEN ...

... das hat sich der spanische Obst- und Gemüseproduzent SanLucar als oberstes Ziel gesetzt. Nicht nur bei seinen Produkten, sondern auch bei den Ummengen an dahinterliegenden Daten.



**A**ls Stephan Rötzer, Sohn eines Münchner Obstgroßhändlers, im Jahr 1993 in der Nähe von Valencia das Unternehmen SanLucar gründete, hatte er einen Traum: Seine Früchte sollten so frisch und köstlich schmecken, als hätte man sie in Omas Garten direkt vom Baum gepflückt. Aus dem Traum wurde eine Mission, und heute ist SanLucar mit weltweit

5.000 Mitarbeitenden in 35 Ländern die Marke mit dem breitesten Spitzensortiment im Einzelhandel in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Polen, Belgien, Schweden, aber auch im Mittleren und Fernen Osten oder Kanada. „Sie können sich vorstellen, welch große Mengen an Daten hier tagtäglich anfallen“, sagt Silvia Garcia, Leiterin der Abteilung Master Data bei SanLucar, die vor rund sieben Jahren gegründet wurde und für ein effizientes Datenmanagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette sorgt. „Eine präzise Produktidentifikation vom Feld bis zum Teller ist dabei für uns entscheidend, weshalb wir in allen Phasen dieser Kette auf GS1

## SanLucar Österreich

Der Sitz von SanLucar Österreich befindet sich in Ebreichsdorf bei Wien, wo auf einer Fläche von 8.500 Quadratmetern eine energieeffiziente Logistikplattform mit modernster Infrastruktur betrieben wird – darunter auch eine hochentwickelte Reifeanlage für Bananen und eine leistungsstarke Photovoltaikanlage.

Unter der Geschäftsleitung von Alexander Thaller kreiert das rund 180-köpfige Team in Ebreichsdorf regelmäßig neue, innovative Produkte wie etwa Smoothies und Säfte oder praktische Fresh-Cut-Becher mit frisch geschnittenem Obst. Ein besonderes Beispiel für die Innovationskraft von SanLucar: Im Jahr 2020 wurde gemeinsam mit dem Digitalisierungsexperten Barcotec ein intelligentes Kühlschranksystem entwickelt. Auf der Basis von Mikrochip-Technologie und der GTIN (Global Trade Item Number) als Identifikationsschlüssel wird jede Obsttasse in Echtzeit ausgelesen. Dies ermöglicht die bedarfsgerechte, stets frische Bereitstellung von Fresh-Cut-Produkten direkt am Point of Sale. Den elektronischen Datenaustausch der GS1-konformen Artikelstammdaten führt SanLucar unter anderem über das RIAG-Händlerportal durch. So ist sichergestellt, dass REWE Österreich direkt über die GS1 Sync-Schnittstelle Stammdaten von SanLucar erhält. GS1 Austria unterstützt SanLucar bei der qualitätsgesicherten Bereitstellung der Artikeldaten, um sicherzustellen, dass diese vollständig und korrekt sind.

## SanLucar in Zahlen

**1993** gegründet

**5.000** Mitarbeitende

**35** Länder

**100** verschiedene Obst- und Gemüsesorten

**16** verschiedenen Branchen und Sektoren sind vertreten



Auch bei innovativen Lösungen am POS wie etwa dem von SanLucar Österreich entwickelten intelligenten Kühlschranksystem (siehe Kästen) spielen GS1 Standards eine wichtige Rolle.



Vom Feld bis auf den Teller: Dafür setzt SanLucar entlang der gesamten Wertschöpfungskette auf ein effizientes und auf GS1 Standards basierendes Datenmanagement.

Standards setzen: mit den GS1 Strichcodes auf den Verpackungen, dem SSCC zur Palettenkontrolle im Lager sowie der GLN zur Rückverfolgbarkeit der Produkte. Damit schaffen wir nicht nur Transparenz und Kontrolle, sondern bieten unseren Handelspartnern auch einen entscheidenden Mehrwert“, erklärt Garcia.

#### Datenmanagement par excellence

Als absoluter Vorreiter seiner Branche erweist sich SanLucar auch im Umgang mit seinen Stammdaten. Diese stellt das Unternehmen bereits vielen seiner Kunden, wie beispielsweise der deutschen Handelskette EDEKA, über das auf GS1 Standards basierende GDSN (Global Data Synchronization Network) zur Verfügung. „Damit können wir Produktinformationen an

mehrere Kunden in verschiedenen Ländern übermitteln, und das lediglich mit der Angabe der GLN“, zeigt sich Silvia Garcia begeistert. Der Einsatz von Elektronischem Datenaustausch (EDI) wird bei SanLucar ebenfalls stetig vorangetrieben, da laut Garcia „auch seitens der Kunden eine elektronische Kommunikation immer mehr gefordert wird. Dementsprechend lang zeigt sich derzeit unsere Warteliste für die Implementierungen der GS1 EANCOM®-Nachrichtenstandards, wie etwa Bestellungen (ORDERS), Rechnungen (INVOIC) oder Lieferscheine (DESADV).“

#### Vom Austausch profitieren

Dass Garcias Abteilung stets „up to date“ rund um aktuelle Entwicklungen der GS1 Standards ist, liegt auch daran, dass sie seit vielen Jahren Teil der

europäischen GS1 Arbeitsgruppe für Obst und Gemüse ist. Warum Garcia diese Zusammenarbeit so schätzt? „Dabei werden wertvolle Erfahrungen geteilt, Wissen erweitert sowie gemeinsame Lösungen erarbeitet. Aus meiner Sicht können nur durch so eine gebündelte Expertise Standards entwickelt werden, von denen alle profitieren.“ Die nächsten Schritte der Digitalisierung will SanLucar nun beim Anbau setzen, womit laut Garcia „die Feldarbeit und Produktionsqualität verbessert werden sollen. So können wir besser mit Umwelteinflüssen umgehen und nachhaltiger wirtschaften.“ Was übrigens exakt der Unternehmensphilosophie von SanLucar entspricht: „Geschmack im Einklang mit Mensch und Natur“. 

[www.sanlucar.com](http://www.sanlucar.com)



„Mit GS1 Standards schaffen wir nicht nur Transparenz und Kontrolle, sondern bieten unseren Handelspartnern auch einen entscheidenden Mehrwert.“

**Silvia Garcia, Leiterin der Abteilung Master Data bei SanLucar**



Der Strichcode EAN-13 ermöglicht grenzenlose Vertriebswege für manadental – on- & offline.



Zwei Minuten spülen, fünf Minuten Zahnlicht, Zähne putzen – mit manadental wird das Zahnfleisch bereits nach vier Wochen um 50 % widerstandsfähiger.

# LICHT AN, BAKTERIEN AUS!

**Mit einer innovativen Methode für die Mundhygiene, die Bakterien mittels Licht zersetzt, etabliert die Mana Health Technologies GmbH neue Standards in der Zahnpflege. Bei der Produktidentifikation vertraut das Grazer Start-up auf die bewährten Standards von GS1.**

**H**aben Sie gewusst, dass die Mundgesundheit einen erheblichen Einfluss auf die gesamte körperliche Gesundheit des Menschen hat? So stehen schädliche Zahnkakterien etwa mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Demenz, Diabetes oder sogar Frühgeburten in Korrelation. Mit diesem Problembewusstsein gingen Industriedesigner Johannes Smolle und Innovationsmanagerin Elisa Böhm 2020 in die Forschung nach neuen Lösungen im Bereich der Mundhygiene. Das Ergebnis ist „manadental“ – eine gänzlich neue Produktkategorie, die auf die bereits seit Jahrzehnten angewendete antibakterielle photodynamische Therapie (aPDT) zurückgreift. Das Prinzip: Eine Lichtquelle eliminiert schädliche Bakterien, die zuvor mit einer Spüllösung eingefärbt wurden. Mittlerweile vertrauen bereits mehr als 15.000 Kunden auf diese innovative Form der Zahnpflege, die direkt über Zahnärzte sowie über den eigenen Webshop und Listungen vertrieben wird. „Um das Vertrauen unserer Kunden zu gewinnen, ist es uns wich-

tig, auch in der Produktkennzeichnung auf vertrauenswürdige Standards wie jene von GS1 zu setzen“, erklärt Johannes Smolle, Geschäftsführer der Mana Health Technologies GmbH.

#### Mit Transparenz Vertrauen schaffen

Der Start der Zusammenarbeit mit GS1 Austria mit der Vertragsabwicklung für das Basisservice GS1 Connect gestaltete sich laut Smolle „dank der guten User-Experience auf der Website äußerst einfach und schnell“. Aus dem Leistungsumfang von GS1 Connect nutzt das Unternehmen etwa das Tool GS1 Print für die Erstellung der EAN-13 Strichcodes zur Kennzeichnung seiner Produkte. Laut Smolle eine „Grundvoraussetzung für das erfolgreiche Fulfillment unserer Logistikpartner“. Das Service Verified by GS1 stellt für das Start-up darü-

ber hinaus ein „wichtiges Instrument dar, um bei unseren Kunden mittels Transparenz und genauer Rückverfolgbarkeit für Vertrauen zu sorgen“. Im nächsten Schritt will Mana Health Technologies mit seinen Produkten auch weitere europäische Länder erobern, was dank der innovativen Ideen sowie der globalen Standards von GS1 sicher mit Lichtgeschwindigkeit gelingen wird. 

[www.manadental.at](http://www.manadental.at)

Mit ihrem Start-up Mana Health Technologies entwickelten Johannes Smolle und Elisa Böhm eine revolutionäre Methode für die Zahn- und Mundhygiene.





# CHARGE: KLEINE NUMMER, GROSSE WIRKUNG

**Die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Arzneimitteln und Medizinprodukten ist ein zentraler Baustein für die Patientensicherheit. Fehlerhafte, gefälschte oder falsch gekennzeichnete Produkte können gravierende Folgen haben. Um dies zu verhindern, gibt es bereits verbindliche Regelungen, die eine eindeutige Produktidentifikation und eine sichere Dokumentation entlang der gesamten Lieferkette fordern.**

**E**ine zentrale Rolle spielt dabei auch die Chargennummer: Die Charge kennzeichnet eine Produktgruppe, die unter gleichen Bedingungen hergestellt wurde. Die Chargennummer ermöglicht Rückverfolgbarkeit, unterstützt Qualitätssicherung, erleichtert Lagerverwaltung und das Erfassen von Nebenwirkungen.

#### **Wie entsteht ein Chargenmissbrauch?**

Der Missbrauch von Chargennummern gefährdet Patientensicherheit und Lieferkette. In den GS1 Healthcare GTIN Allocation Rules heißt es ausdrücklich: „Eine neue GTIN (Global Trade Item

Number) ist erforderlich, wenn eine Änderung vorgenommen wird, die zur Verwechslung mit einem anderen Produkt führen könnte oder sich auf die Rückverfolgbarkeit auswirkt.“

Ein Beispiel für missbräuchliche Nutzung ist die Verschleierung von Produktvarianten pharmazeutischer Produkte. Hierbei werden geringfügig unterschiedliche Produkte – etwa mit variierten Wirkstoffkonzentration, geändertem Verfallsdatum oder abweichender Sekundärverpackung – unter derselben GTIN in Verkehr gebracht. Man versucht, diese Unterschiede

über die Chargennummer abzubilden, obwohl eine neue GTIN erforderlich wäre. Eine klare Differenzierung im Markt, wie bei automatisierten Systemen in Krankenhäusern oder Apotheken, wird dadurch erschwert. Es kann etwa zu falschen Arzneimittelausgaben kommen, wenn zwei nicht-identische Produkte als identisch erkannt werden.

Bei Rückrufaktionen zeigt sich das Risiko deutlich. Wenn eine fehlerhafte Produktionscharge nicht eindeutig identifiziert wird, kann ein Rückruf verzögert oder lückenhaft verlaufen. Deshalb >

## Eine klare Unterscheidung einzelner Produktionsläufe ist essenziell für einen wirksamen und nachvollziehbaren Rückrufprozess.

> ist die klare Unterscheidung einzelner Produktionsläufe nicht nur eine Frage der Effizienz, sondern essenziell für einen wirksamen und nachvollziehbaren Rückrufprozess.

Ein weiteres Problem ist die bewusste Wiederverwendung von Chargennummern, um Unterschiede in Produktionszeit oder -ort zu verschleiern – etwa bei Qualitätsabweichungen oder Lieferschwierigkeiten. Dies kann schwerwiegende Konsequenzen haben, wenn Produktionslinien nicht

mehr dem genehmigten Standard entsprechen.

Ein weiteres Risiko ist die unzureichende Anpassung der Chargennummer bei Prozessänderungen. Wenn z. B. der Wirkstofflieferant gewechselt, der Herstellungsprozess angepasst oder das Verpackungsmaterial geändert wird, aber dieselbe GTIN verwendet wird, können Qualitätsprobleme nicht mehr nachvollzogen werden. Laut GS1-Empfehlungen sowie gemäß den Anforderungen der EU-Verordnung (EU) 2016/161 zur Umsetzung

der Fälschungsschutzrichtlinie (FMD) muss eine neue GTIN bzw. NTIN (National Trade Item Number) vergeben werden, wenn eine Änderung die Produktsicherheit oder Rückverfolgbarkeit beeinträchtigt.

Die missbräuchliche oder fahrlässige Nutzung von Chargennummern stellt also einen Regelverstoß dar und gefährdet aktiv die Sicherheit von Patientinnen und Patienten. Um Rückverfolgbarkeit, Transparenz und regulatorische Compliance zu gewährleisten, ist die Anwendung der GS1 Healthcare GTIN Allocation Rules unerlässlich.

### Die richtige Vergabe von GTINs schafft Abhilfe

Die GS1 Healthcare GTIN Allocation Rules sind Empfehlungen, die festlegen, wann eine neue GTIN für ein Produkt oder eine Verpackung vergeben werden muss. Ziel ist es, die eindeutige Identifikation von Produkten sicherzustellen und die Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette zu gewährleisten. 

## Darüber hinaus sind weitere Empfehlungen verfügbar:



**GTIN Management Standard**



**GS1 Healthcare GTIN Allocation Rules**



**Decision-Support Tool for Healthcare**

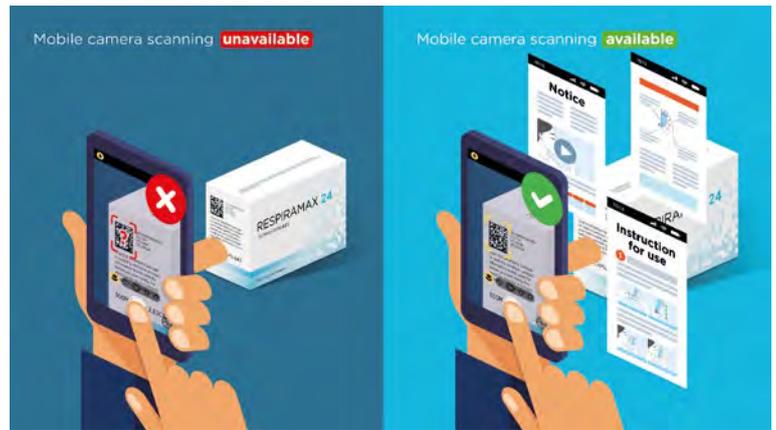


### Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto-Kiesse  
Business Development  
Managerin Healthcare

[abeto@gs1.at](mailto:abeto@gs1.at)

Die korrekte Nutzung von GTIN und Chargennummer ist keine Formalität, sondern eine Grundvoraussetzung für Patientensicherheit und regulatorische Compliance. Der Missbrauch der Charge zur Unterscheidung von Produktvarianten gefährdet die Integrität der Lieferkette maßgeblich.



# EPI PER GS1 DATAMATRIX SCAN

**Electronic Product Information (ePI) ist die digitale Form behördlich genehmigter Produktinformationen wie Packungsbeilagen oder Etiketten. GS1 arbeitet an einer benutzerfreundlichen und maschinenlesbaren Bereitstellung.**

## **ePI für Arzneimittel (noch) ohne Abschaffung der Papierform**

Die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) hat 2024 eine öffentliche Konsultation zur Umsetzung der ePI abgeschlossen. Ein Ergebnis ist der Vorschlag, bestehende Strichcodes auf Arzneimittelverpackungen – insbesondere den 2D Code GS1 DataMatrix – zu nutzen, um einen standardisierten digitalen Zugang zu den ePIs zu ermöglichen.

Die ePI wird dabei nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zur Papierform eingeführt. Ein Verzicht auf Beipackzettel ist derzeit nicht vorgesehen, insbesondere um einen analogen Zugang zu sichern.



EMA Reflection Paper on linking to ePI from EU medicine packages (PDF)

## **ePI für Medizinprodukte: Regelung über Delegierte Verordnungen**

Die Regulierung bei Medizinprodukten erfolgt im Rahmen der EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) und In-vitro-Diagnostika-Verordnung (IVDR)

durch Delegierte Verordnungen der Europäischen Kommission.

Nur unter bestimmten Voraussetzungen darf die Gebrauchsanweisung ausschließlich in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden, z. B. bei fest installierten medizinischen Geräten, die nur von Fachpersonal verwendet werden, und wenn das Gerät nicht in der Nähe von Patienten eingesetzt wird.

Die Verordnungen legen außerdem fest, welche Maßnahmen (z. B. Backup-Zugänge, Zugangskontrolle, Datenverfügbarkeit) ein Hersteller bei elektronischen Anleitungen umsetzen muss.



Die relevanten Rechtsgrundlagen: MDR & IVDR und die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2226 (PDF)

## **Elektronisch, digital und patientenorientiert mit #ScanMyGS1DM**

GS1 arbeitet im Rahmen der Initiative #ScanMyGS1DM in enger Kooperation mit Google daran, physische Informationsquellen nahtlos mit digitalen zu verknüpfen. Verbraucher und Fachpersonal sollen künftig über handels-

übliche Geräte wie Smartphones oder Google Lens direkt auf standardisierte und verlässliche Inhalte zugreifen können, etwa auf elektronische Packungsbeilagen (ePI). Diese Zusammenarbeit stärkt den Einsatz globaler Identifikationsstandards im digitalen Umfeld und unterstützt gleichzeitig regulatorische Initiativen zur besseren Zugänglichkeit medizinischer Produktinformationen.

Mehr dazu: [www.gs1.org/industries/healthcare/scan-my-gs1-datamatrix](http://www.gs1.org/industries/healthcare/scan-my-gs1-datamatrix)

Vorbereitend darauf spielt der korrekte Einsatz von GTIN und Chargennummer eine entscheidende Rolle. Die GTIN dient als eindeutiger Identifikator für Arzneimittel und Medizinprodukte, während die Chargennummer die Rückverfolgbarkeit einzelner Produktchargen gewährleistet. Nur wenn beide Elemente präzise und konsistent verwendet werden, kann der digitale Zugang zur elektronischen Produktinformation zuverlässig funktionieren. Eine fehlerfreie und standardisierte Kennzeichnung ist die Grundlage für eine sichere, transparente und effiziente Digitalisierung. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 25/26.

### **Ihre Ansprechpartnerin**

Poppy Abeto-Kiese  
Business Development  
Managerin Healthcare  
[abeto@gs1.at](mailto:abeto@gs1.at)





**20 Nov 2025**

**LOCATION**

**MESSE WIEN**

Congress Center  
Messepl. 1, 1020 Wien

# THE LONGEVITY ECONOMY

**JAHRE LEBEN**

Langlebigkeit verändert das Konsumverhalten grundlegend. Neue Zielgruppen entstehen: gesundheitsbewusste 70-Jährige mit Aktivitätsdrang, junge Menschen mit Fokus auf Prävention, technologieaffine Konsument:innen aller Altersstufen.

Wie begegnet die Konsumgüterbranche diesen Erwartungen? Welche Chancen bringt wachsendes Interesse an funktionalen Lebensmitteln, smarten Gesundheitstechnologien und wertebasiertem Konsum?



# PROGRAMM

ECR  
TAG  
2025

08:30  
Einlass

09:00  
Eröffnung

**Markus Fahrnberger-Schweizer & Thomas Zechner**  
*ECR Co-Chairman Industrie* *ECR Co-Chairman Handel*

09:20  
Jung bleiben. Alt werden.  
Die Wissenschaft der  
Langlebigkeit



**Slaven Stekovic**  
*Molekularbiologe,  
Experte für Longevity*

09:50  
Hot Flash, Big Splash:  
Why Aging Is the Coolest  
Trend in Town



**Lenneke Schils**  
*Global Insights Director,  
YouGov*

10:20–11:20 **Kaffeepause & Deep Dive & Content Tours**

11:20  
ECR Talk

**Gregor Herzog & Bernhard Voit & Gäste**  
*GS1 Austria* *ECR Austria*

11:45  
Decoding Longevity: How  
FoodTech Is Transforming the  
Food Supply Chain Landscape



**Tony Hunter**  
*Global Food Futurist*

12:15  
ECR Academic  
Student Awards

**Teresa Mischek-Moritz & Nils Wlömert**  
*ECR Austria* *WU Wien*

12:45–14:30 **Mittagspause & Deep Dive & Content Tours**

14:30  
Longevity Escape Velocity –  
Leben wir bald 150 Jahre  
oder länger?



**Richard König**  
*CEO,  
Saint Charles Apothecary*

15:00  
Die Feelgood-Revolution:  
Vom Produktverkauf zum  
Wellness-Erlebnis



**Christine Schäfer**  
*Senior Researcher,  
GDI Gottlieb Duttweiler Institute*

15:30  
Podiumsdiskussion **100 Jahre Leben – Chance oder Überforderung?**

Moderation: **Armin Wolf**



**Klaudia Atzmüller**  
*Geschäftsführung Ja! Natürlich,  
Leitung REWE Eigenmarken*



**Harald Bauer**  
*Vorsitzender der  
Geschäftsführung,  
dm drogerie markt*



**Lukas Grumet**  
*Head of Medical Affairs,  
Nestlé Health Science DE/AT*



**Martina Steinberger-Voracek**  
*CEO,  
AGRANA Zucker*

16:30 **Business-Get-together**



oder



## TICKETINFO

€ 490,- netto für ECR-Mitglieder  
€ 710,- netto für Nicht-ECR-Mitglieder  
**20 % Ermäßigung ab 5 Tickets**

Infos zur Anmeldung  
finden Sie online unter:





# MANCHMAL MAHLEN MÜHLEN SCHNELL ...

**... zum Beispiel beim erfolgreichen Ausbau des EDI-Betriebs im Mühlenunternehmen GoodMills Group. Dieser sorgt für effizientere Prozesse bei der Verarbeitung von jährlich drei Millionen Tonnen Getreide.**

**W**ill man sich diese Menge von drei Millionen Tonnen Getreide bildlich vorstellen, so müsste man Millionen von 500-g-Brotten aneinanderreihen und damit 37 Mal die Erde umrunden. Ungefähr diese Menge wird jährlich in den 24 Mühlen der GoodMills Group, des führenden Mühlenunternehmens in Zentral- und Osteuropa, verarbeitet. Das zur österreichischen Raiffeisengruppe gehörende Unternehmen

verbindet die Vorteile eines internationalen Netzwerks mit lokalem Know-how der einzelnen europäischen Märkte. Diese Kombination aus Wissen, Erfahrung und regionalen Wurzeln ermöglicht es der GoodMills Group, ihre Chancen in lokalen Märkten bestmöglich zu nutzen. Dazu zählt unter anderem auch die stetige technologische Weiterentwicklung, um interne Prozesse in den einzelnen Ländern zu verbessern. So wurde beispielsweise

in den letzten Jahren im Zuge der unternehmensweiten Einführung von SAP der EDI-Betrieb in vier Ländern auf neue Beine gestellt.

## **Verbindungen schaffen**

Bulgarien war 2021 das erste Land, bei dem zeitgleich mit der SAP-Einführung und bei laufendem Betrieb auch der gesamte Elektronische Datenaustausch (EDI) zum Laufen gebracht wurde. Anhand dieses „Best



### **Ihr Ansprechpartner**

Karl Cegner  
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness  
cegner@gs1.at

„Unser EDI-Dienstleister EDITEL hat uns hier alles abgenommen, sodass wir uns während der gesamten Projektphase auf unsere Interna fokussieren konnten.“

**Christian Schmidt, SAP Application Manager SD/LE, GoodMills Group**



Mit einer Verarbeitung von rund drei Millionen Tonnen Getreide und einem Umsatz von 1,15 Milliarden Euro (im Geschäftsjahr 2023/24) ist die GoodMills Group das führende Mühlenunternehmen in Europa.

Practice“ weitete die GoodMills Group die Erneuerung des EDI-Betriebs auf weitere Länder aus: So wurden 2023 in Ungarn sowie 2024 in Deutschland und Österreich mehr als 100 Relationen (EDI-Verbindungen) umgesetzt. Trotz dieser beachtlichen Anzahl hielt sich laut Christian Schmidt, SAP Application Manager SD/LE, der Aufwand für die GoodMills Group in Grenzen: „Unser EDI-Dienstleister EDITEL hat uns hier alles abgenommen, so dass wir uns während der gesamten Projektphase auf unsere Interna fokussieren konnten.“

#### Ende gut, alles gut

Nach Abschluss des Rollouts in vier Ländern freut sich Christian Schmidt nun über ein erfolgreiches Ergebnis: „Nach einem herausfordernden Projektverlauf läuft der EDI-Betrieb jetzt völlig problemlos und wir konnten in allen Ländern mit allen Kunden gleichzeitig produktiv gehen. Neben einem weiteren SAP-Rollout in anderen Ländern – wenn auch nicht in nächster Zukunft – steht bei der GoodMills Group derzeit die sukzessive EDI-Anbindung weiterer Kunden am Programm, „womit uns sicher nicht langweilig wird“, so Schmidt. Die Mühlen klappern jedenfalls auch in Sachen EDI munter weiter ... <

[www.goodmills.com](http://www.goodmills.com)

## GoodMills Österreich setzt auf GS1 Standards

GoodMills Österreich ist die österreichische Tochtergesellschaft der GoodMills Group. Das Unternehmen beschäftigt 125 Mitarbeiter an den Standorten Schwechat, Rannersdorf und Graz-Raaba. Jährlich vermahlt die Gruppe rund 200.000 Tonnen Getreide und beliefert Bäcker, Industrie und den österreichischen Lebensmitteleinzelhandel sowohl mit konventionellen Mehlen und Mahlprodukten als auch mit einem umfassenden Bio-Sortiment. Die Haushaltsmehle der Mühlengruppe sind als Fini's Feinstes, Farina, Eselmehl sowie Küchenperle bekannt. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Handel setzt GoodMills Österreich seit vielen Jahren auf GS1 Standards, wie z. B. auf die Identifikationsnummern aus dem Basisservice GS1 Connect zur Produktkennzeichnung. Im GS1 Sync Stammdatenpool stellt GoodMills Österreich ebenfalls rund 200 Artikel – neben den Industriemarken auch Handels-Eigenmarken – bereit, wobei auch die „Digital Asset Management (DAM)“-Erweiterung zur Bewertung von Produktabbildungen genutzt wird. Darüber hinaus ist GoodMills Österreich als ECR-Vollmitglied in der Arbeitsgruppe „Joint Forecasting“ vertreten.



# 2D Codes – kleiner Code, mehr Information

## OPTIMIERTE VERPACKUNG

- > Kleiner Code
- > Digitalisierte Information
- > Erfüllung gesetzlicher Vorgaben

## BESTANDSFÜHRUNG

- > Vereinfachte Inventur
- > MHD und Charge im Blick
- > Identifikation am POS

## CONSUMER ENGAGEMENT

- > Kochrezepte, Gewinnspiele
- > Herkunft der Inhaltsstoffe
- > Recyclinginformationen
- > Rückverfolgbarkeit

Illustrationen © Macrovector/AdobeStock, Golden Sliorka/AdobeStock, freepik.com

